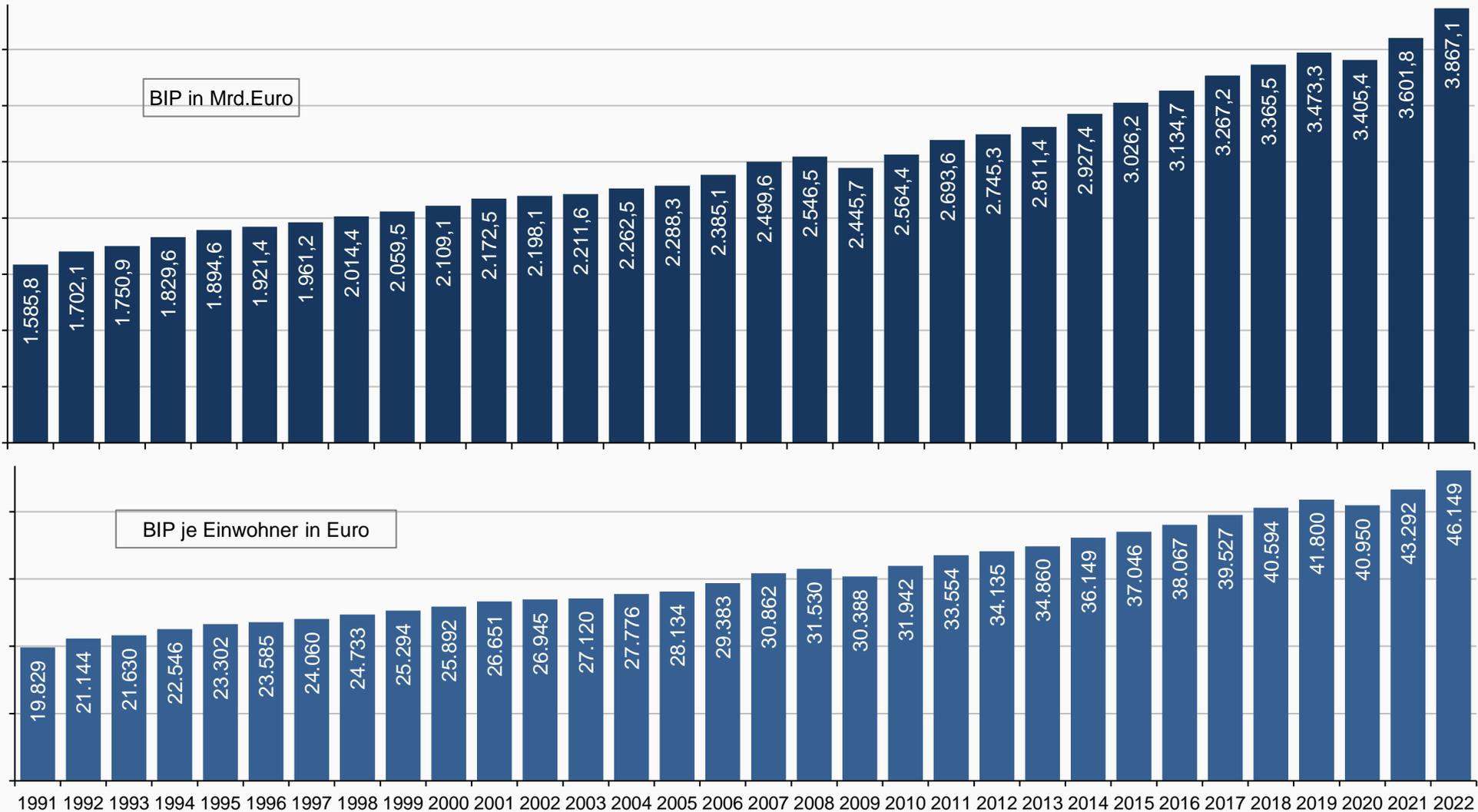


■ Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Einwohner 1991 - 2022
in jeweiligen Preisen



Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2023), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18 Reihe 1.4

Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Einwohner 1991 – 2022 in jeweiligen Preisen

Die öffentlichen Sozialleistungen, Geldleistungen wie Sach- und Dienstleistungen, finanzieren sich über Steuern und Beiträge, die aus der Wertschöpfung abgezweigt werden. Es kann also nur das über den Sozialstaat (um)verteilt werden, was produziert worden ist und sich in den Markteinkommen der Wirtschaftssubjekte niederschlägt. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes ist deshalb von entscheidender Bedeutung für die Höhe und Entwicklungsrichtung der Sozialleistungen.

Als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes dient das Bruttoinlandsprodukt. Das BIP misst den Wert aller Güter (Sachgüter und Dienstleistungen), die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (meist ein Jahr) in einem Land erzeugt werden. Es wird nach den Konventionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung errechnet als Bruttowertschöpfung in der Produktion von Sachgütern und Dienstleistungen nach Abzug von Vorleistungen.

Die Abbildung weist darauf hin, dass das BIP seit 1991 kontinuierlich angestiegen ist. Im Jahr 2022 wurde eine Höhe von 3.867 Mrd. Euro erreicht. Allerdings macht sich im Jahr 2008 der ökonomische Einbruch infolge der Weltfinanz- und -wirtschaftskrise bemerkbar – mit der Folge eines rückläufigen BIP. Und im Jahr 2020 führt die Pandemie zu einem langandauernden Lockdown weiter Bereiche des Dienstleistungssektors – wiederum mit der Folge eines gegenüber dem Vorjahr sinkenden BIP. 2021 und auch 2022 folgt jedoch ein deutlicher Anstieg.

Umgerechnet auf die Einwohnerzahl in Deutschland errechnet sich ein BIP pro Kopf von knapp 20.000 Euro im Jahr 1991 und von 46.149 Euro im Jahr 2022. 2020 ist dieser Wert auf 40.950 Euro infolge der Pandemie-Krise gesunken.

Die pro-Kopf Werte sind für internationale Vergleiche wichtig, um die Wirtschaftskraft größerer und kleinerer Länder beurteilen zu können. Pro-Kopf-Werte sind zudem für zeitliche Vergleiche erforderlich. Denn wenn das BIP bei steigender Bevölkerungszahl zunimmt, ist noch nicht klar, ob damit auch eine Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungskraft je Einwohner einher geht. Und wenn umgekehrt wegen der demografischen Entwicklung die Einwohnerzahl sinkt und in Zukunft beschleunigt sinken wird, dann kann ein nur schwacher Zuwachs des BIP durchaus mit einem beachtlichen Zuwachs des BIP pro Kopf verbunden sein.

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Sie beinhalten nominale Größen, d.h. der reale, preisbereinigte Zuwachs ist damit nicht ausgewiesen (vgl. dazu [Abbildung II.40](#)).

Die pro Kopf Größen sagen noch wenig über das Einkommensniveau der Bevölkerung aus: Zum einen handelt sich um reine Durchschnittsgrößen. Zum anderen ist das BIP vor allem wegen der Abschreibungen deutlich höher als das Volkseinkommen. Schließlich sind sowohl die Vermögens- und Gewinn- als auch die Arbeitnehmereinkommen in den Durchschnittswerten enthalten.